

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Paris. Telegramme aus dem Bureau der Telegraphen in den Provinzen von Paris abgedruckt. Die Beantwortung der Briefe wird nicht versprochen. Die Beantwortung der Briefe wird nicht versprochen.

**Grosse Geflügel-Ausstellung.**  
Siehe S. Seite.  
**Heute Schluss.**

**„Invalidendank“**  
Dresden, Seestraße 30, 1.  
I. Annoncen-Expeditoren für alle Zeitungen.  
II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdner Theater.  
III. Effecten-Controle unter Garantie.  
IV. Collection der Höhe. Landeslotterie.

**Carl Tiedemann**  
Lacke, Firnisse, Oelfarben eigener Fabrik  
Boll 1821 Martenstraße 27 seit 1823  
Amalienstraße 19. — Heinrichstraße (Stadt-Görlich).

**Leberthran, beste Marke, von Meyer, Kgl. Hofapotheker Dresden, am Georgenthor.**

Nr. 70. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. Dresden, 1884. Montag, 10. März.

**Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“**  
London. Demnächst hat 3000 Jährling den heiligen Krieg geendet. Seine nächsten Anhänger werden wohlständig demokratisch zu sein. Der Kronprinz erbietet sich, in das Lager zu gehen und Doman zu einer Abwaschung zu bewegen; er glaubt, daß die Stämme es unternehmen werden, den Weg nach Viterbo ohne zu erhalten.

Am Retortenhaufe der Leipziger Gesellschaft fand am Sonnabend Nachmittags eine heilige Colander-Erlosion statt, worin durch die Maltheisenthelle auseinander gesprengt wurden. Ein Colander Namens Roland wurde schwer, ein Handarbeiter nur leicht verletzt.

Am Retortenhaufe der Leipziger Gesellschaft fand am Sonnabend Nachmittags eine heilige Colander-Erlosion statt, worin durch die Maltheisenthelle auseinander gesprengt wurden. Ein Colander Namens Roland wurde schwer, ein Handarbeiter nur leicht verletzt.

**Dresden, 10. März.**  
— Laut Königl. Befehl sind seitens der Königl. Staatsregierung auf die Zeit vom Schluss des gegenwärtigen bis zum Schluss des nächsten Landtages der Präsident des Oberlandesgerichts von Meier zum Vorsitzenden und die Staatspräsidenten Klein, Kohn und Winger und die Richter des Oberlandesgerichts Klein, Freil und Neumann zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt worden. Die Wahl der von den beiden Kammern zu wählenden Mitglieder steht demnächst bevor.

— In der Sitzung des 1. März, Montag Mittags 12 Uhr, 1. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes, 2. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes, 3. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes.

— In der Sitzung des 1. März, Montag Mittags 12 Uhr, 1. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes, 2. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes, 3. Sitzung über die Revision des Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichsgerichtshofes.

— Auf die beste Bearbeitung einer Geschichte des Dresdner Bauwesens bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ist der hiesige Verein zur Geschichte und Topographie Dresdens 300 Mark. Einrückungsfrist 1. October 1885.

— Auf die beste Bearbeitung einer Geschichte des Dresdner Bauwesens bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ist der hiesige Verein zur Geschichte und Topographie Dresdens 300 Mark. Einrückungsfrist 1. October 1885.

— Auf die beste Bearbeitung einer Geschichte des Dresdner Bauwesens bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ist der hiesige Verein zur Geschichte und Topographie Dresdens 300 Mark. Einrückungsfrist 1. October 1885.

— Der beim neulichen Weibsch-Aufbaum vom Professor Schilling ausgedachte Versuch auf die „Macht der Zukunft“ wird in den nächsten Tagen viel beprochen. Man sagt ihm als eine Abwehr gegen das allzu starke Festhalten an künstlerischen Dingen auf, wie es namentlich jetzt in dem Streit über den „Kunstakademiebau“ durch den Architektverein hervorgehoben wird. Während nämlich Vissio in der Rede, die er der Akademie gehalten hat, einen Stolz vor sich, der die Mitte hält zwischen stolzer Beherrschung und bloßer, bestürmter der Architekturverein unter Prof. Giese's Leitung das unbedingte Festhalten an dem Semper-Nicolaus-Grundsätzen. Darüber hinaus soll es keine künstlerische Entwicklung geben und gegen entwicklungsfähige Neugierigkeit in der Architektur richtet sich Prof. Schilling's Wort, das ein großes Volk schöpferisch seine künstlerischen Ziele weiterbilden solle. Das ist eben in dem Vissio'schen Vorschlag gezeichnet. Man hat außerdem erkannt, daß der Streit um das Kunstakademiegebäude seinen Hauptgrund in der Rivalität hat, mit welcher sich die Hochbauabteilung im Politeknikum und die Kunstakademie gegenseitig bedachten. Die Professur am Politeknikum verwarf Prof. Giese, die in der Kunstakademie Baukunst verwarf Prof. Giese, die in der Kunstakademie Baukunst verwarf Prof. Giese.

— Der beim neulichen Weibsch-Aufbaum vom Professor Schilling ausgedachte Versuch auf die „Macht der Zukunft“ wird in den nächsten Tagen viel beprochen. Man sagt ihm als eine Abwehr gegen das allzu starke Festhalten an künstlerischen Dingen auf, wie es namentlich jetzt in dem Streit über den „Kunstakademiebau“ durch den Architektverein hervorgehoben wird. Während nämlich Vissio in der Rede, die er der Akademie gehalten hat, einen Stolz vor sich, der die Mitte hält zwischen stolzer Beherrschung und bloßer, bestürmter der Architekturverein unter Prof. Giese's Leitung das unbedingte Festhalten an dem Semper-Nicolaus-Grundsätzen. Darüber hinaus soll es keine künstlerische Entwicklung geben und gegen entwicklungsfähige Neugierigkeit in der Architektur richtet sich Prof. Schilling's Wort, das ein großes Volk schöpferisch seine künstlerischen Ziele weiterbilden solle. Das ist eben in dem Vissio'schen Vorschlag gezeichnet. Man hat außerdem erkannt, daß der Streit um das Kunstakademiegebäude seinen Hauptgrund in der Rivalität hat, mit welcher sich die Hochbauabteilung im Politeknikum und die Kunstakademie gegenseitig bedachten. Die Professur am Politeknikum verwarf Prof. Giese, die in der Kunstakademie Baukunst verwarf Prof. Giese.

— Der beim neulichen Weibsch-Aufbaum vom Professor Schilling ausgedachte Versuch auf die „Macht der Zukunft“ wird in den nächsten Tagen viel beprochen. Man sagt ihm als eine Abwehr gegen das allzu starke Festhalten an künstlerischen Dingen auf, wie es namentlich jetzt in dem Streit über den „Kunstakademiebau“ durch den Architektverein hervorgehoben wird. Während nämlich Vissio in der Rede, die er der Akademie gehalten hat, einen Stolz vor sich, der die Mitte hält zwischen stolzer Beherrschung und bloßer, bestürmter der Architekturverein unter Prof. Giese's Leitung das unbedingte Festhalten an dem Semper-Nicolaus-Grundsätzen. Darüber hinaus soll es keine künstlerische Entwicklung geben und gegen entwicklungsfähige Neugierigkeit in der Architektur richtet sich Prof. Schilling's Wort, das ein großes Volk schöpferisch seine künstlerischen Ziele weiterbilden solle. Das ist eben in dem Vissio'schen Vorschlag gezeichnet. Man hat außerdem erkannt, daß der Streit um das Kunstakademiegebäude seinen Hauptgrund in der Rivalität hat, mit welcher sich die Hochbauabteilung im Politeknikum und die Kunstakademie gegenseitig bedachten. Die Professur am Politeknikum verwarf Prof. Giese, die in der Kunstakademie Baukunst verwarf Prof. Giese.

— Nach heutigem Bescheid feierte am 6. d. Mts der Architektverein der Doppelrosette Dresden sein diesjähriges Stiftungsfest, welches sehr zahlreich besucht war. Der erste Toast bot der sehr anheimelnde Umgang des Herrn Albert. Grüns und heitere Laune wechselten ab und wurde in stimmungsvollen Reden auf den Antritt auch des ferneren Gedeihens des Vereins gedacht, welcher unermüdet schon so manchen Gutes und Segensvolle für seine Vorstadt angebracht, gewirkt und geschaffen hat. Ein trüblicher Fall verzögerte hierauf die Festlichkeiten bis in die Morgenstunden.

— Nach heutigem Bescheid feierte am 6. d. Mts der Architektverein der Doppelrosette Dresden sein diesjähriges Stiftungsfest, welches sehr zahlreich besucht war. Der erste Toast bot der sehr anheimelnde Umgang des Herrn Albert. Grüns und heitere Laune wechselten ab und wurde in stimmungsvollen Reden auf den Antritt auch des ferneren Gedeihens des Vereins gedacht, welcher unermüdet schon so manchen Gutes und Segensvolle für seine Vorstadt angebracht, gewirkt und geschaffen hat. Ein trüblicher Fall verzögerte hierauf die Festlichkeiten bis in die Morgenstunden.

— Nach heutigem Bescheid feierte am 6. d. Mts der Architektverein der Doppelrosette Dresden sein diesjähriges Stiftungsfest, welches sehr zahlreich besucht war. Der erste Toast bot der sehr anheimelnde Umgang des Herrn Albert. Grüns und heitere Laune wechselten ab und wurde in stimmungsvollen Reden auf den Antritt auch des ferneren Gedeihens des Vereins gedacht, welcher unermüdet schon so manchen Gutes und Segensvolle für seine Vorstadt angebracht, gewirkt und geschaffen hat. Ein trüblicher Fall verzögerte hierauf die Festlichkeiten bis in die Morgenstunden.

— Der Dresdner „Exercitien-Verein“ erläßt die folgende Mahnung. Welche Gründe es auch sein mögen, welche Eltern und Verwandter bestimmen, ihre Söhne resp. Vorgesetzten, dem Schreiberberufe zuzuführen, so erwidere es doch dringendst rathlich, ihre Söhne resp. Vorgesetzten eher einer anderen Berufswahl zuzuführen. Denn nicht nur durch Ueberfüllung des Schreiberhandwerks und die infolge dessen mitunter sehr geringe Bezahlung, sondern auch durch die neuerdings in Kraft getretenen Bestimmungen wegen Bezeichnung der Subalternbeamtenstellen mit Militärämtern wird die Möglichkeit für Erreichung einer weiteren höheren Existenz fast gänzlich ausgeschlossen. Es giebt viele Schreiber, die noch hätte einen anderen Beruf ergreifen müssen, weil sie absolut nicht im Stande sind, ihr Amt und Fortkommen in dem wehrlich gewähltem Berufe zu finden.

— Der Dresdner „Exercitien-Verein“ erläßt die folgende Mahnung. Welche Gründe es auch sein mögen, welche Eltern und Verwandter bestimmen, ihre Söhne resp. Vorgesetzten, dem Schreiberberufe zuzuführen, so erwidere es doch dringendst rathlich, ihre Söhne resp. Vorgesetzten eher einer anderen Berufswahl zuzuführen. Denn nicht nur durch Ueberfüllung des Schreiberhandwerks und die infolge dessen mitunter sehr geringe Bezahlung, sondern auch durch die neuerdings in Kraft getretenen Bestimmungen wegen Bezeichnung der Subalternbeamtenstellen mit Militärämtern wird die Möglichkeit für Erreichung einer weiteren höheren Existenz fast gänzlich ausgeschlossen. Es giebt viele Schreiber, die noch hätte einen anderen Beruf ergreifen müssen, weil sie absolut nicht im Stande sind, ihr Amt und Fortkommen in dem wehrlich gewähltem Berufe zu finden.

— Der Dresdner „Exercitien-Verein“ erläßt die folgende Mahnung. Welche Gründe es auch sein mögen, welche Eltern und Verwandter bestimmen, ihre Söhne resp. Vorgesetzten, dem Schreiberberufe zuzuführen, so erwidere es doch dringendst rathlich, ihre Söhne resp. Vorgesetzten eher einer anderen Berufswahl zuzuführen. Denn nicht nur durch Ueberfüllung des Schreiberhandwerks und die infolge dessen mitunter sehr geringe Bezahlung, sondern auch durch die neuerdings in Kraft getretenen Bestimmungen wegen Bezeichnung der Subalternbeamtenstellen mit Militärämtern wird die Möglichkeit für Erreichung einer weiteren höheren Existenz fast gänzlich ausgeschlossen. Es giebt viele Schreiber, die noch hätte einen anderen Beruf ergreifen müssen, weil sie absolut nicht im Stande sind, ihr Amt und Fortkommen in dem wehrlich gewähltem Berufe zu finden.

— Durch Ankauf von weiteren 50 Stück Pferden hat sich der Pferdebestand der Dresdner Straßenbahnen auf 565 erhöht. Die neue Remonte bestand aus lauter jungen kräftigen Dänen; sie wird nach und nach in Dienst gestellt. 565 Pferde — das ist nahezu der Bestand eines mobil gemachten Kavallerie-Regimentes.

— Durch Ankauf von weiteren 50 Stück Pferden hat sich der Pferdebestand der Dresdner Straßenbahnen auf 565 erhöht. Die neue Remonte bestand aus lauter jungen kräftigen Dänen; sie wird nach und nach in Dienst gestellt. 565 Pferde — das ist nahezu der Bestand eines mobil gemachten Kavallerie-Regimentes.

— Durch Ankauf von weiteren 50 Stück Pferden hat sich der Pferdebestand der Dresdner Straßenbahnen auf 565 erhöht. Die neue Remonte bestand aus lauter jungen kräftigen Dänen; sie wird nach und nach in Dienst gestellt. 565 Pferde — das ist nahezu der Bestand eines mobil gemachten Kavallerie-Regimentes.

Stadt-Telegramme am Hofe